

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 111. Ratssitzung vom 21. Oktober 2020

3052. 2020/345

Postulat von Res Marti (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 19.08.2020: Projekt Zollstrasse, Verlegung der geplanten Parkplätze am südlichen Strassen- rand an den nördlichen Strassenrand

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Res Marti (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2773/2020): Gemäss der statistischen Auswertung durch die Dienstabteilung Verkehr (DAV) sind mehr als fünf Prozent der Velounfälle auf sich öffnende Autotüren zurückzuführen. Bei den Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten sind es gar zehn Prozent. Autotüren sind in der Stadt Zürich definitiv gefährlich für Velofahrende. Darum ist es wichtig, dass bei allen Bauprojekten diese Gefahrenquelle ausgemerzt wird. In diesem Fall ist es möglich, diese Gefahr zu beheben, ohne auch nur einen einzigen Parkplatz aufzuheben. Weil die Autos auf dieser Strecke nur in einer Richtung fahren, sind die Parkplätze auf der nördlichen Strassenseite deutlich weniger gefährlich als auf der südlichen. Erstens haben die Velofahrenden in dieser Richtung einen eigenen Velostreifen und zweitens sitzt der Fahrer des Autos im Parkplatz auf der Trottoirseite und steigt auch dort aus – allfällige Beifahrende haben die Velofahrenden im Blickfeld. Darum fordern wir mit diesem Postulat die Verwaltung auf, zu prüfen, ob die Parkplätze nicht alle konsequent auf der nördlichen Seite angeordnet werden können und damit auf der südlichen Seite keine Parkplätze mehr bestehen bleiben. In der Kommission wurden drei Gründe aufgeführt, warum es die bestehende, versetzte Platzierung der Parkplätze brauche. Erstens: Die Versetzung soll den Verkehr beruhigen. Aber es kann doch nicht sein, dass man in der Stadt Zürich nur mit einer Metaldeponie am Strassenrand den Autoverkehr ausbremsen kann. Zweitens brauche es die versetzte Anordnung für das Stadtbild, da die Gebäude am Strassenrand ebenfalls versetzt stehen. Aber auch wenn man die Parkplätze auf einer Strassenseite platziert, wird der Strassenraum weiter verschränkt geführt, wie ja auch die Gebäude, und entsprechend macht es für das Strassenbild keinen Unterschied. Drittens: Die Autos müssen über den Velostreifen einparkieren. Ja, das müssen sie, aber das müssen sie auf einem Teil der Parkplätze sowieso. Ob das jetzt drei mehr sind oder nicht, macht keinen Unterschied. Ich hoffe, die Begründung der Ablehnung durch die SVP hat sich nicht im kurzen Statement von Derek Richter (SVP) erschöpft. Ich möchte die SVP nochmals daran erinnern, dass mit diesem Postulat kein einziger Parkplatz abgebaut wird, sie werden sogar gerettet. Sie werden nur auf die andere Strassenseite verschoben.*

***Derek Richter (SVP)** begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 2. September 2020 gestellten Ablehnungsantrag: Die von Res Marti (Grüne) präsen-*

2 / 2

tierten Gründe sind gesucht. Er sucht in der ganzen Stadt mögliche Sicherheitsbedenken und fokussiert alle auf diese Zollstrasse, dabei besteht dort Tempo 30 und es gibt wenig Fahrfrequenz, wie wir in der Kommission feststellen durften. Es stimmt, dass mit diesem speziellen Postulat keine Parkplätze vernichtet werden sollen, was der Autoapartheidspolitik unseres Stadtrats eigentlich widerspricht. Aber die gesuchten Gründe, die nicht in diesen Perimeter passen, führen zu unserer Ablehnung.

Weitere Wortmeldungen:

Heidi Egger (SP): *Die SP sagt Ja zu diesem Postulat. Die geplanten Parkplätze im Projekt Zollstrasse sollen vom südlichen an den nördlichen Strassenrand verlegt werden. Warum das so ist, schreiben die Postulanten bereits in der Begründung und Res Marti (Grüne) hat es vorhin ausgeführt. Es bringt nichts, bei einem neuen Projekt so zu bauen, dass es für die Velofahrenden schon von Beginn weg gefährlich wird. Vor allem soll dort eine Veloroute realisiert werden. Die drei, respektive vier Parkplätze auf die andere Strassenseite zu verschieben, kann kein grosses Problem sein. Danke für die Zustimmung zu diesem Postulat.*

Andreas Egli (FDP): *Ein kleiner Hinweis an meinen geschätzten bürgerlichen Kollegen: Wenn einmal ein Parkplatz-Vorstoss von Seiten der Grünen kommt, der explizit keinen Parkplatzabbau verlangt, dann wäre es nicht so schlecht, wenn man dem zustimmen könnte, wenn damit eine – wenn auch nur geringfügige – Erhöhung der Sicherheit geschaffen werden kann.*

Das Postulat wird mit 94 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat